

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 48

Donnerstag, 3. Mai 1900

39. Jahrgang

Requiescat.

Es steht außer Zweifel, daß die Verständigungskonferenz nicht mehr zusammentreten wird. Die Regierung hält zwar noch immer an dem Gedanken fest, daß sich wenigstens die beiden Subcomités versammeln, aber die Tschechen wollen nicht erscheinen. Die Abgeordneten Kramar und Dr. Pacak haben vorgestern auf die direct an sie gerichtete Frage rundweg die Erklärung abgegeben, daß die Jungtschechen nicht in der Lage seien, sich weiter an den Beratungen der Konferenz zu betheiligen, da sie mit dem Sprachengesetz der Regierung nicht einverstanden sein können. Diesen Freitag findet in Prag eine Versammlung der jungtschechischen Reichsrathsabgeordneten statt, in welcher ein definitiver Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt werden wird. Herrn v. Koerber wird also nichts anderes übrig bleiben, als auf die Einberufung der Konferenz zu verzichten und den von ihm fertigestellten Sprachengesetzentwurf dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten. Das soll, sicherem Vernehmen nach, in der zweiten Sitzung des Abgeordnetenhauses, die voraussichtlich am 9. Mai stattfindet, jedenfalls aber vor dem Zusammentritt der Delegationen geschehen.

Welches Schicksal das Sprachengesetz ereilen wird, läßt sich bereits heute voraussagen. Da in der Verständigungskonferenz eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wird der Sprachenausschuß, der noch weit mehr äußeren Einflüssen unterworfen ist, als die geheimen Beratungen der Konferenz, schwerlich zu einem Resultate kommen. Der Koerber'sche Entwurf wird von den Tschechen unbedingt bekämpft werden, weil diese auf dem Principe der Zweisprachigkeit bei allen staatlichen Behörden in Böhmen, wie es die Badeni'sche Verordnung zur Geltung bringen wollte, beharren, zugleich aber auch an dem Principe der inneren

tschechischen Amtssprache, auf welcher die Gautsch'sche Verordnung fußt, festhalten. Das wäre eine für die Deutschen noch nachtheiliger Lage als jene war, die Graf Badeni geschaffen.

Die Deutschen können selbstverständlich auf ein solches Postulat nicht eingehen, sondern müssen, soll endlich einmal Ruhe werden, auf einer Unterscheidung der sprachlichen Qualifikation der Staatsbeamten in den deutschen und tschechischen Sprachgebieten bestehen. Das, was sie concedieren können, könnte nur darin bestehen, daß der Tscheche im deutschen Gebiete wohl das Recht in seiner Sprache finde, wie ein jeder Oesterreicher außerhalb Böhmens, das heißt, mit Hilfe eines Dolmetsch. Die Anstellung eigener Beamten extra statum, welche die Uebersetzung zu besorgen hätten, bekämpfen die Deutschen schon aus dem Grunde, weil diese Beamten leicht die Behörden terrorisieren könnten, die Dolmetsche aber nur die Anordnungen der Behörden zu vollziehen hätten. Ob die Tschechen ihre Drohung mit der Obstruction ausführen werden, läßt sich bis zur Stunde noch nicht voraussagen. — Die Tschechen scheinen ihrer Bundesgenossen auf der Rechten sicher zu sein. Es ist auffällig, wie zahm die tschechische Presse den Beschluß des Polencclubs, in welchem die Obstruction verdammt wird, aufnimmt. Man merkt deutlich, daß die Tschechen ihre polnischen Allirten kennen und ihren Beschluß, mit dem offenbar nur nach außen demonstriert werden sollte, nicht allzu tragisch nehmen. So constatirt die „Politik“, es habe sich bei diesem Beschlusse gezeigt, daß die Differenzen zwischen den Tschechen und den Polen nur taktischer Natur seien, die Gemeinsamkeit der grundlegenden Principien und Interessen bleibe aber aufrecht. Polen, Südslaven und die Katholisch-Conservativen werden jede Verstimmung zu überwinden wissen, da es sich um nichts anderes handle, als um die Vereitlung jener Pläne, welche die Wiederaufrichtung einer liberal-deutschen

Vorherrschaft unter mächtiger Protection bezwecken. Diese versteckte Anspielung auf die politischen Ereignisse der nächsten Tage ist jedenfalls sehr bezeichnend.

Politische Umschau.

Inland.

— Das Präsidium des Herrenhauses hat die nächste (10.) Sitzung des Herrenhauses für Dienstag, den 8. Mai, 3 Uhr nachmittags, einberufen. Tagesordnung: Mittheilung des Einlaufes. Wahl von fünfzehn Mitgliedern in die Commission zur Vorberathung der Regierungsvorlage über den Gesetzentwurf, betreffend fundierte Bankschuldschreibungen. Wahl von neun Mitgliedern in die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Arbeitsstatistik. Wahl von fünfzehn Mitgliedern in die Eisenbahn-Commission. Wahl von neun Mitgliedern in die Staatsvertrags-Commission. Wahl eines Mitgliedes in die politische Commission. Wahl eines Mitgliedes in die Budget-Commission. Wahl eines Mitgliedes in die Delegation.

— Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses steht die Fortsetzung der Debatte über die Abänderung und Ergänzung der §§ 59 und 60 der Gewerbe-Ordnung. Zum Worte gelangen die in der letzten Sitzung vom 17. März gewählten Generalredner Abg. Wrabek (contra) und Abg. Böheim (pro). Nach Vorlage des Sprachengesetz-Entwurfes, die nach den bisherigen Dispositionen in der ersten Sitzung erfolgen soll, wird alsbald die erste Lesung dieses Entwurfes auf die Tagesordnung gestellt werden. Es wird als ausgeschlossen betrachtet, daß sich eine allfällige Obstruction der Tschechen auch schon gegen die Einsetzung eines Sprachenausschusses und gegen die Verhandlungen desselben richten werde. Parallel mit den Beratungen dieses Ausschusses werden der

Eine Rede des Präsidenten Krüger.

Am 16. März fuhr Präsident Krüger nach dem Oranje-Freistaat und hielt eine Rede, die wie die Stimme eines Propheten aus dem alten Testamente klingt, der seinem Volke in der größten Noth die nahende Hilfe des Herrn gegen den übermächtigen Unterdrücker verkündet; wie der Ruf eines greisen Germanen-Fürsten an seine Mannen kurz vor der Schlacht: „Wir müssen den Sieg haben!“ Diese das höchste Gottvertrauen athmende Rede lautet:

„Schweres Leid ist für Land und Volk hereingebrochen, und man kann wohl mit Hiskia sagen: „Das ist ein Tag der Noth und Scheltens und Lästerns. Die Kinder sind gekommen an die Geburt, und ist keine Kraft zu gebären.“ Aber was antwortet der Herr durch den Mund Jesajas dem Könige Hiskia? — Fürchte dich nicht vor den Worten, die Du gehöret hast, damit mich die Knaben des Königs von Abhissinien gelästert haben.“

Ich wünsche, daß, wenn ich dieses „Fürchte Dich nicht!“ allen Officieren und Bürgern zurufe, daß sie das richtig verstehen mögen. Viele geben die Sache der beiden Republiken verloren, weil die Uebermacht des Feindes so gewaltig ist. Sicher, wenn man die Sache nur mit natürlichen, menschlichen Augen ansieht, erscheint sie beinahe hoffnungslos: denn es sind jetzt Feinde ringsum, und nicht nur außen, sondern auch im Lande selbst.

Nein, nein Brüder; nicht so. Stehet fest im Glauben, als eine gottesfürchtige Schaar. In Eurer Schwachheit wird der Herr seine Stärke

zeigen. Doch wenn wir unser Leben nicht einsetzen, können wir das Leben auch niemals gewinnen.

Oh, daß der Herr heiligen Muth, der aus dem lebendigen Glauben entspringt, aufs neue senken möge in die Herzen aller Bürger, daß sie aufstehen wie ein Mann und standhalten als eine lebendige Mauer gegen den mächtigen Unterdrücker.

Der Herr wird seine Kraft nicht zurückziehen, wenn auch viele Kleingläubige unter uns sind. Petrus schwankte mehr denn einmal und wurde schwach im Glauben, aber der Herr ließ ihn nicht fallen. Daselbe sahen wir bei Moses, David, Jakob und Abraham. So wird unser barmherziger Hohepriester uns auch nicht fallen lassen; denn er ist versucht worden wie wir, er kennt unsere menschliche Schwachheit und hat sie mit aufgenommen und berücksichtigt in seinen göttlichen Plänen.

Es sind Tausende, die für uns beten, und deren Gebete kräftig wirksam sind vor Gottes Thron; nur sehen wir jetzt noch nicht den Erfolg. So z. B. glaube ich fest, daß die vielen heißen Gebete, die für General Cronje und seine Heldenschaar emporgesandt sind, vor allem in der Nacht vom 26. zum 27. Februar und am Majuba-Tage, daß gerade diese Gebete große Dinge bei Gott ausgerichtet haben, nur verstehen wir jetzt noch nicht, was und wie. Gottes Gedanken und Wege sind höher, als unsere Gedanken und Wege. Ich bin überzeugt, daß niemals für ein Volk auf Erden soviel Gebete zum Herrn emporgesandt sind, als für das Burenvolk in diesen Tagen unseres Kampfes. Bis an das Ende der Erde, beinahe bei allen Völkern der Erde wird für uns gebetet. Noch

niemals ist so etwas geschehen. Sollten denn alle diese Gebete vergeblich sein? — Nein, nie und nimmer! Sondern sie werden noch Wunder wirken zur Ehre von Gottes heiligen Namen.

Ja, Brüder, die letzten Berichte über unser Land sind traurig. Aber es ist gut, daß wir nicht unter einem blinden Zufall oder Fatum stehen, sondern unter Leitung unseres Vaters, ohne dessen Willen kein Haar von unserm Haupte fällt. Das Unglück aber soll uns alle in den Staub niederdrücken, damit wir uns demüthigen vor dem Herrn um unserer Sünden willen.

Es scheint, daß noch viel Blut soll vergossen werden, und das ist das Schlimmste. Aber es steht geschrieben: Gott ist getreu. Er wird uns nicht mehr aufbürden, als wir zu tragen vermögen und er wird uns mit den Schickungen auch die Kraft geben, auf daß wir dieselben ertragen können. — Aber es geht durch Nacht zum Licht, durch Kreuz zur Krone. Unser Herr Jesus mußte erst nach Gethsemane und Golgatha, ehe der Tag seiner Auferstehung und Herrlichkeit anbrach. Ich glaube, daß auch wir erst unser Gethsemane und Golgatha durchmachen müssen, ehe der Tag unserer Befreiung anbrechen kann. Aber ich bin im innersten Herzen überzeugt, daß dieser Tag anbrechen wird, so sicher der Tag der Auferstehung unseres Herrn Jesus aus der Finsternis angebrochen ist; wenn es auch noch einige Zeit dauern wird. Niemals schien eine Sache so hoffnungslos, als die des Herrn Jesus, als er gestorben war und im Grabe lag. Seine Feinde triumphierten, seine Freunde und Schüler trauerten. So geht es auch jetzt. Der

Budgetauschuss die Investitions-Vorlagen und der sozial-politische Ausschuss den Entwurf betreffs die Einführung der Neun-Stunden-Schicht im Bergwerksbetriebe, der in einer der ersten Sitzungen unterbreitet werden soll, in Verhandlung nehmen. Das Abgeordnetenhaus soll bis zum Zusammentritt der auf den 12. Mai einberufenen Delegationen drei Sitzungen halten und nach einer kurzen Unterbrechung seine Thätigkeit während einer Pause in den Beratungen der österreichischen Delegation wieder aufnehmen. Da die Zeit vor der Eröffnung der Delegationen zu kurz ist, dürfte es zur ersten Lesung des Sprachengesetz-Entwurfes erst ungefähr Mitte Mai kommen. Die Haltung der deutschen Abgeordneten im Sprachenausschuss wird einerseits von dem Inhalte des Sprachengesetz-Entwurfes, aber wesentlich auch von der Taktik der Tschechen im Abgeordnetenhaus abhängig sein. Sollten die Tschechen die angedrohte Obstruktion gegen die Investitions-Vorlagen, das Budget-Provisorium u. s. w. in Vollzug setzen, so würde dies in ungünstiger Weise auf die Verhandlungen des Sprachenausschusses zurückwirken.

Ausland.

Die Exchange Telegraph Company meldet: Der Emir von Afghanistan gebe dem englischen Publicum bekannt, dass die englische Regierung ihn beständig mit Worten abspise, statt zu handeln. Er habe sich angesichts des Einbruches der moskowitzischen Flut an England um Schutz gewendet, aber England antwortete ausweichend. Der Augenblick zu Thaten sei nun aber gekommen.

Der schwedische Verfassungsausschuss des Reichstages stellt den Antrag, dass die Regierung wegen Vergehens gegen den § 107 der Verfassung unter Anklage gestellt werde, weil der Norweger v. Ditten auf den höchsten Beamtenposten im Ministerium des Auswärtigen gestellt wurde, welche Ernennung in dem sogenannten kleinen Ministerrathe erfolgt war.

Zum amerikanisch-türkischen Conflict wegen der mit Bezug auf die armenischen Wirren seitens der Vereinigten Staaten erhobenen Ersatzforderungen wird jetzt von Konstantinopel aus daran erinnert, dass außer Amerika noch eine Reihe anderer Mächte aus demselben Grunde Entschädigungsansprüche geltend gemacht hat. Nur Russland hat niemals formelle Schritte in dieser Richtung bei der Pforte gethan. Die ersten bezüglich Reclamationen gehen auf das Jahr 1897 zurück. England forderte 65.000, Frankreich 55.000, Italien 15.000 türkische Pfund, die übrigen Mächte kleinere Beträge. Da begreift man, dass man sich im Hinblick so lange als möglich dagegen sträubt, durch Erfüllung der amerikanischen Wünsche ein lästiges Präcedens zu schaffen und Zahlungsurgenzen seitens der anderen Mächte hervorzurufen.

Nach Washingtoner Drahtungen wird des Kriegsscretärs Root Auffehen erregende Erklärung,

die amerikanische Regierung werde bald genöthigt sein, die Monroelehre nöthigenfalls mit Waffengewalt aufrechtzuerhalten, als versteckte Warnung an Deutschland betrachtet, seinen Ehrgeiz in Südamerika zu zähmen und nicht zu veruchen, deutsche Colonien in Brasilien zu gründen. Etwasige Versuche Deutschlands, festen Fuß auf dem amerikanischen Festlande zu fassen, müssten schließlich zu einem ernsten Zwist zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland führen. Der „Vorwärts“ hatte gemeldet, Deutschland habe die Absicht, in drei Staaten Brasiliens Colonien zu gründen.

Das russische Ministerium des Innern hat eine Verfügung erlassen, durch die allen Juden außer denjenigen, welche eine besondere ministerielle Erlaubnis erlangen, verboten wird, innerhalb eines Zwischenraumes von 40 Werst (etwa ebensoviel Kilometer) von der deutschen oder der österreichischen Grenze anlässlich zu sein. Die Verordnung tritt, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, nach einer kurzen Gnadenfrist in Kraft und soll mit aller Strenge durchgeführt werden. Der Grund für diese Vorschrift sei in dem Bestreben zu suchen, dem systematischen und in ungeheuerem Umfange betriebenen Schmuggel zu steuern.

Tagesneuigkeiten.

(Michael von Munkacsy †.) Gestern starb in Endenich bei Bonn der vielgenannte ungarische Maler Michael von Munkacsy im Alter von 56 Jahren.

(Erzbischof Morawski †.) Der römisch-katholische Erzbischof Ritter von Morawski ist gestern nachts in Lemberg gestorben.

(Ein gewesener Minister wegen Diebstahls und Fälschung angeklagt.) Der gewesene radicale Minister Tauschanovic wurde von dem Belgrader Gerichtshof erster Instanz wegen Diebstahls und Fälschung unter Anklage gestellt.

(Die steirischen Franciscanerklöster) wurden von der tirolischen Ordensprovinz abgetrennt und der Wiener Ordensprovinz einverleibt.

(Bahnunfall.) Gestern um 12 Uhr 5 Minuten nachts ist in der Station Feldkirchen ein Separatzug, welcher mit zumeist aus Galizien gekommenen Pilgern besetzt war, infolge eines verstellten Wechsels auf einen in der Station befindlichen Güterzug angefahren. Acht Reisende erlitten zumeist leichte Verletzungen. Einer derselben, Namens Johann Ceronzyk, erlitt eine Rippenfractur und blieb in ärztlicher Behandlung zurück. Die übrigen Reisenden setzten die Fahrt mit demselben Zuge fort.

(Brand in einem Curorte.) Am Sonntag nachts ist im Curorte Szolyva ein Brand ausgebrochen, dem zahlreiche Häuser zum Opfer fielen. Acht Personen kamen ums Leben, fünf wurden schwer verletzt. Außerdem sind mehr als 140 Thiere umgekommen.

(Eine Grubenkatastrophe.) Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich in Schofield. Wie gemeldet wird, haben mehr als zweihundert Menschen ihr Leben eingebüßt. 137 Leichen wurden bereits aufgefunden. Das Unglück wird auf die Explosion einer Anzahl Pulverfässer zurückgeführt.

(Vereiteltes Attentat.) In Budapest hat auf den römisch-katholischen Bischof von Debreczin, Wolaska, ein abgewiesener Wittsteller ein Attentat geplant. Derselbe wurde aber noch rechtzeitig im Vorzimmer entworfen.

(Ermordung einer Frau.) Am Montag wurde in Biala die verwitwete Propinationskantinierin Johanna Wulkan in ihrem Geschäftslocale ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor; der muthmaßliche Thäter ist verhaftet.

(Feuertod.) Ein Verwandter des Compagnisten Giuseppe Verdi gleichen Namens, Verdi aus Buffeto, welcher eine Salamihandlung betrieb, zündete sein Geschäft an, schloß sich mit ein und ließ sich mit verbrennen.

(Ermordung der Tochter durch die Mutter.) Die Gattin des Bürgermeisters der Gemeinde Budlau bei Oberberg, Johanna Chlapet, welche ihre Tochter Karoline mit der Mistgabel erschlagen hat, weil diese sich weigerte, nach dem Willen der Mutter einen reichen Mann zu heiraten, stammt aus einer in Schlesien wohlbekannten, geachteten Familie, und ihre That erregte das größte Aufsehen. Sie wurde von zwei Gendarmen in das Oberberger Bezirksgericht eingeliefert. Bei der Einlieferung nahm der Kerkermeister, Herr Homola, eine Durchsuchung ihrer Kleider vor; er fand bei ihr, in ihrem Busen versteckt, 6000 fl. bares Geld.

Frau Chlapet hat mehr als 60.000 fl. in den Sparcassen von Oberberg und Teschen unter ihrem Namen liegen, und außerdem einen großen Bauerngrund in Budlau, abgesehen von dem Vermögen ihres Ehegatten, der ein fleißiger und rechtschaffener Bauer ist, den sie aber mit einigen Gulden abspießte und völlig beherrschte. Sie führte ein unumschränktes Regiment im Hause, und wehe dem, der ihren Befehlen nicht gehorchte. Sie hatte auch viele Proceffe, die sie leidenschaftlich durchzuführen trachtete. Sie war viele Jahre lang der eigentliche Bürgermeister von Budlau, da ihr Mann, Mathias Chlapet, auch in seinem Amte ganz unter ihrem Einflusse stand. Die Leiche der Tochter Karoline wurde unter zahlreicher Betheiligung der Budlauer Insassen beerdigt. Als die gewaltthätige Frau ihr Kind todt hingestreckt liegen sah, sagte sie, man solle die Leiche nicht auf dem Friedhofe beerdigen, sondern irgendwo hinter einer Mauer verscharren. So verwildert war dieses Weib durch ihre Leidenschaftlichkeit. Es herrscht in der ganzen Gegend eine große Erbitterung gegen sie. Johanna Chlapet glaubte, sie könnte mit ihrem Gelde alles durchsetzen, sogar ihre Verhaftung und Anklage wegen des Todes ihrer Tochter verhindern.

Herr aber, Brüder, wird seine mächtigen Wunder thun, wenn seine Stunde gekommen sein wird.

Wir haben in seinem heiligen Namen, in der Furcht vor ihm, im Vertrauen auf seinen allmächtigen Arm den Krieg begonnen. Wir müssen aber auch ausharren im unerschütterlichen Vertrauen auf ihn, dass er diesem Kampf ein Ende machen wird.

Dieser Krieg ist ein Kampf der Finsternis gegen das Licht, der Lüge gegen die Wahrheit, des Mammons gegen Gott. Wer wird ihn gewinnen? Unzweifelhaft der allmächtige Gott. Wie in den Tagen Elias Jehova sich offenbarte vor allem Volke auf dem Berge Karmel, so wird er sich wieder offenbaren auch in unsern Tagen auf den Bergen Südafrikas. Und alle Kinder Gottes in der weiten Welt werden jauchzen und rufen: „Gott ist der Herr! Gott ist der Herr! Gebt unserm Gott die Ehre!“

Gebe Gott dem tapferen Volke, das nichts will, als seine Freiheit, Sieg und den ersehnten Frieden.

Es ist sehr bezeichnend für die Moral gewisser Regierungen, dass sie sich nicht scheuen Unrecht zu begehen, wenn es gilt, dem Stärkeren, Mächtigeren und Einflusreicherem gegen den auf sich selbst angewiesenen, allein dastehenden Schwächeren zu — helfen.

Die Bekämpfung der Dummheit und der Finsternis würde gewiss mit viel weniger Schwierigkeiten verbunden sein, wenn dieselben — gesetzlich nicht gar so sehr in Schutz genommen würden.

„Scherer“.

Die neue „Weltgeschichte“.

Der nunmehr abgeschlossen vorliegende IV. Band der Helmoltz'schen „Weltgeschichte“*) ist in der Reihe des Erscheinens der zweite des Gesamtunternehmens. — Obwohl seit der Ausgabe des I. Bandes nur ein reichliches halbes Jahr vergangen ist, lässt sich doch heute schon übersehen, dass der Grundgedanke des Werkes eingeschlagen und gezündet hat. Diesen Grundgedanken, den der Herausgeber des Werkes im ersten einleitenden Abschnitt des I. Bandes, sowie in der „Zukunft“ (vom 22. August 1896 und 11. Februar 1899) und der „Beilage zur Allgem. Zeitung“ (vom 26. October 1899) ausführlich dargelegt hat, brauchen wir nicht nochmals zu erörtern; unsere Leser sind ja darüber schon ausreichend unterrichtet. Wer etwa die „Geographisch-synchronistische Uebersicht der Weltgeschichte“ von Theodor Dielitz mit dem Werke Helmoltz vergleicht, wird ohne weiteres zugeben müssen, dass die universalhistorische Methode im letzten halben Jahrhundert unbedingt große Fortschritte gemacht hat. — Der vorliegende Band, der die Länder und Völker und die geschichtlichen Ereignisse am Mittel-

ländischen Meer umfasst, verdankt seine Abgrenzung und Abordnung dem Streben, nach der im II. und III. Bande besorgten Behandlung des Stoffes, den die fünftausendjährige Geschichte des Orients darbietet, und vor dem eigentlichen Eintritt in den europäischen Westen erst die Schwelle gehörig zu betrachten, auf der sich dieser Uebertritt geschichtlich vollzogen hat. „Auf der Schwelle vom Orient zum Occident“, so könnte man in gehobener Sprache den Band betiteln.

Der einleitende Abschnitt über die Mittelmeervölker stammt noch vom Reichsgrafen Eduard von Wilczek her, dem am 17. October 1897 der Tod die Feder aus der Hand genommen hat. In dieser vom Herausgeber selbst überarbeiteten Abhandlung wird der Beweis geliefert, dass das Meer nicht bloß trennende Eigenschaften bietet, sondern besonders deshalb historischen Wert hat, weil es die Gegensätze mildert und die Massen eint. Wilczek-Helmoltz's Einleitung hat den Beruf, die Brücke vom Orient zum Occident zu schlagen; sie will in einem Zuge genossen sein.

Danach hat Dr. C. G. Brandis (Charlottenburg) die Randvölker des östlichen Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres in ihrer historischen Entwicklung verfolgt: eine schwierige, aber vortrefflich gelöste Aufgabe. — In den Rahmen des Bandes fügte sich ferner des Rostocker Professors Dr. theol. Wihl. Walther außergewöhnlich interessante Schilderung der Anfänge und der östlichen Entfaltung des Christenthums ungewungen, wie ganz von selber, an der allein richtigen Stelle ein. Von der Südküste des Mittelmeeres, die in der

*) Weltgeschichte. Unter Mitarbeit von dreißig ersten Fachgelehrten herausgegeben von Hans F. Helmoltz. Mit 33 Karten, 47 Farbendrucktafeln und 127 schwarzen Beilagen. 8 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder 16 broschirte Halbbände zu je 4 Mark. — Viertes Band. Die Randländer des Mittelmeeres. Von † Eduard Graf Wilczek, Dr. Hans F. Helmoltz, Dr. Karl Georg Brandis, Prof. Dr. Wilhelm Walther, Dr. Heinrich Schurz, Prof. Dr. Rudolf von Scala, Prof. Dr. Karl Pauli und Prof. Dr. Julius Jung.

Sie bot 10.000 fl. als Caution, um auf freiem Fuß gelassen zu werden, was aber vom Gerichte natürlich abgelehnt wurde. Im Gefängnisse ist sie endlich ruhiger geworden und betet den ganzen Tag den Rosenkranz.

(Im Wahnsinne.) Die 35jährige Lehrergattin in Prag Lubmilla W a r m a n n warf gestern ihr vierjähriges Töchterchen aus einem Fenster des vierten Stockwerkes auf die Straße und stürzte sich dann selbst auf das Pflaster hinab. Die Mutter blieb sofort todt, das Kind ist lebensgefährlich verletzt. Die Frau verübte die That in einem Anfall von Verfolgungswahn.

(Der 1. Mai — ein Neujahrstag!) Weniger bekannt sein dürfte, daß der diesjährige 1. Mai als ein Neujahrstag speciell für 200 und mehr Millionen Menschen auf der Erde zum höchsten Feiertage war. Die Mohammedaner sind es, die am 1. Mai 1900 das Jahr 1318 nach ihrer Zeitrechnung beginnen! Sie haben Jahre zu 354, beziehungsweise zu 355 Tagen und zählen ihre Zeitrechnung von dem Tage der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina an. Leute, die viel Zeit „zum Kalendermachen“ haben, mögen ausrechnen, wie nach der Differenz der Kalenderrechnung der 1. Mai schon früher — ein Neujahrstag für einen beträchtlichen Theil der Erde gewesen ist und wann — er es wieder sein wird! Die mohammedanischen Festtage beginnen, wie die israelitischen, mit Untergang der Sonne; Neujahr ist für die Islambekenner am 1. „Moharrem“.

(Zu Fuß den Nordpol aufzusuchen) haben zwei Klondyke-Veteranen, Namens Rumsby und Sorensen, beschlossen. Sie glauben, durch ihren langen Aufenthalt in arktischen Regionen befähigt zu sein, ihr Ziel zu erreichen. Ihre ganze Ausrüstung soll in einem Rudel guter Hunde und einer ausreichenden Menge frischer Nahrungsmittel bestehen. Lebensmittel in Büchsen wollen sie nur wenig benutzen. Dagegen spielt in ihrem Plan die Errichtung von Lebensmittelniederlagen die Hauptrolle; je weiter nördlich, desto näher bei einander sollen diese Stationen sein, bis schließlich auf jede zehnte englische Meile eine kommt. Ihr Weg soll von Juneau in Alaska aus nach dem nördlichen Grönland bis nach Kap Kane gehen, von wo sie dann in gerader nördlicher Richtung von einer Eisscholle zur andern nach dem Nordpol zu gelangen denken. Sie rechnen auf eine Wanderung von drei bis fünf Jahren und sind sogar auf zehn Jahre gefaßt. Beide Männer sind wohlhabend und verlangen keine finanzielle Hilfe.

(Ein wichtiger Grund.) In der Montags-sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer theilte Präsident Dr. Orterer mit, daß die Plenarsitzung am Sonnabend nur bis halb 12 Uhr morgens dauern könne, „aus den den Herren bekannten Gründen“. — Der Fernstehende könnte daraus schließen, daß irgend ein wichtiges parlamentarisches oder politisches Ereignis die Abgeordneten verhindere, noch nach halb 12 Uhr in der Kammer zu tagen. Ein für München sehr wichtiges Ereignis ist es nun allerdings, daß die Abgeordneten am Sonnabend um halb 12 Uhr an einem anderen Orte lebhafte beschäftigen wird. Es findet nämlich zu der

Geschichte Nordafrikas durch Dr. Heinrich Schurz eine sehr ansprechende Behandlung gefunden hat, geht es dann über das Wasser hinüber nach Südeuropa. — Der streng durchgeführten Anlage des Ganzen entsprechend, hatte die Schilderung der geschichtlichen Entwicklung Südeuropas auch ihrerseits wieder die ostwestliche Richtung: von der Balkanhalbinsel über die Apenninhalbinsel nach der Pyrenäischen Halbinsel, einzuschlagen. Hier flossen nun für die beiden Gebiete der Balkanhalbinsel und Italiens die Quellen so reichlich, daß, um die Handlichkeit des Buches zu bewahren, ein Schnitt vorgenommen werden mußte, der, weil er ja nur praktischen Zwecken dient, den Strom der Geschichte selber natürlich nicht hemmt. Demzufolge ist nur das „classische Alterthum“: Alt-Griechenland von Prof. Dr. Rudolf von Scala (Innsbruck) und Alt-Rom von Prof. Dr. Julius Jung (Prag), dem IV. Bande noch einverleibt worden, während die weiteren Schicksale von Byzanz, Griechenland und Italien im V. und VI. Bande zu ihrem Rechte kommen werden.

Die spanisch-portugiesische Geschichte, geschrieben von dem schon oben genannten Bremer Ethnographen Heinrich Schurz, konnte dagegen in ununterbrochenem Fluße zur Darstellung gelangen. Das überaus fleißig gearbeitete Register umfaßt auch diesmal wieder 1 1/2 Bogen des großen Formats.

angegebenen Zeit im Hofbräuhaus der erste Vorkanisch in diesem Jahre statt, und die Abgeordneten fühlen sich in ihrem parlamentarischen Gewissen verpflichtet, sich zu überzeugen, ob das Hofbräuhaus, dessen Etat ja auch ihrer Bewilligung unterliegt, zufriedenstellende Leistungen aufweist.

Eigen-Berichte.

Unter-Pulsgau, 2. Mai. (Schadenfeuer.) Am Montag, abends 1/2 8 Uhr, entstand im Hause des Alois Weranitsch in Seeldorf, Gemeinde Unter-Pulsgau, ein Schadenfeuer, welches daselbe, sowie auch die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Nachbarn Johann Pivez einäscherte. Das Feuer soll gelegt worden sein und ist man dem Thäter auf der Spur. Weranitsch erleidet einen Schaden von 2000 Kronen und ist mit dem gleichen Betrage versichert. Derselbe hat zwei Pächter, welchen ebenfalls ihre Vorräthe und drei junge Schweine verbrannt. Johann Pivez erleidet einen Schaden von mindestens 6000 Kronen, welchem eine Versicherungssumme der Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Franco-Hongroise“ im Betrage von 4400 Kronen entgegensteht. Wir hoffen, daß diese Gesellschaft, welche bei Auszahlung von Schäden äußerst gerecht vorgeht, auch hier keine Ausnahme machen wird, obwohl Pivez mit einem kleinen Betrage der Prämie im Rückstande sein soll. Die Unter-Pulsgauer Feuerwehr war die erste am Brandplatze und dann kam auch jene von Fraheim. Auch die k. k. Gendarmerie war mit lobenswerthem Eifer thätig. Trotz des Windes konnten dennoch die Wohnräume errettet werden, damit die Abbrandler wenigstens unter Dach sein können.

Deutsch-Landsberg, 2. Mai. (Eine stürmische Versammlung.) Am Sonntag abends fand in Stelzer's Gasthof eine von der christlichen Arbeiterschaft einberufene Vereinsversammlung statt, zu welcher sich viele Socialdemokraten einfanden. Im Verlaufe der Versammlung geriethen die beiden Parteien hart aneinander, so daß es fast den Anschein hatte, als ob es nicht beim Wortkampfe bleiben sollte. Die Socialdemokraten entfernten sich zum Schlusse unter Absingung des Liedes der Arbeit.

Mahrenberg, 1. Mai. (Abschiedsabend.) Vor nicht langer Zeit erschien in diesem Blatte ein Bericht über die Aprilversammlung des Mahrenberger Lehrervereines, in welchem dem Bauern Ausdruck gegeben wurde, daß zwischen Bürger- und Lehrerschaft nicht jene innigen Beziehungen bestehen, wie häufig an anderen Orten. Dieser Bericht wirkte verstimmend, weil er vielfach irrig angefaßt wurde. Es wurde ferner in dem gleichen Berichte angekündigt, daß die neue Vereinsleitung sich zur Aufgabe stellen will, die Beziehungen zwischen Schule und Haus recht freundschaftlich zu gestalten. Eine Gelegenheit ergab sich schneller, als man erwartete. Die hiesige Lehrerin Marie K o n s c h e g g schloß mit dem Ende des Monats April ihre hierortige 25jährige Dienstthätigkeit und feierte zugleich ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse fand eine interne Schulfeier statt, in welcher der Jubilantin ein

Die vielgerühmte Sorgfalt, die das Bibliographische Institut seinen schönen Verlagswerken angedeihen läßt, spricht deutlich auch aus der Ausstattung des vorliegenden Bandes. — Als wahre Perlen der Chromolithographie sind zu bezeichnen: die von Gillieron direct nach den Originalen des Athener Museums gemalten „Griechischen Alterthümer“, die „Alexanderschlacht“, entschieden die genaueste Wiedergabe des berühmten Mojaik, die „Strutischen Alterthümer“ und der „Thronende Christus“ aus der Hagia Sophia. Hervorragendes ist auch in der schwarzen Reproduktionstechnik geleistet worden: z. B. die „Hochstadt von Pergamon“, eine nach den neuesten Forschungsergebnissen von Dr. Bohn gezeichnete Reconstruction, das „Römische Forum“ in zwei Ansichten, das Mausoleum der Galla Placidia zu Ravenna“ und der „Angriff basiltischer Carlisten“ vorzüglich gelungen. — Und Kenner der sonst meist vernachlässigten Uebergangszeit vom Alterthum zum Mittelalter werden sich besonders erfreuen an der Neuheit einer Karte von „Italien im 4. und 5. nachchristlichen Jahrhundert“ mit den Bischofsitzen. Kurz: des Neuen und Eigenartigen, des Zuverlässigen und Interessanten besichert uns dieser Band so viel, daß er seinerseits wieder dazu beitragen wird, dem Unternehmen zu der Menge von alten Freunden zahlreiche neue zu gewinnen.

prächtiger Blumenstrauß von der Schülerin Mathilde Bauer mit einer passenden Ansprache überreicht wurde. Eine Anrede des Schulleiters und ein Abschiedslied gaben dem Gefühle Ausdruck, welches Schüler und Lehrer befeelte. Die Hauptfeier fand aber abends in Brudermanns Saalräumen statt. Zu derselben hatten sich Gäste in überraschend großer Anzahl eingefunden, unter anderen der Obmann des Ortsschulrathes, Herr S c h o b e r, einige Gemeindevorstände, die k. k. Beamtenschaft, zahlreiche Bürger und Gewerbetreibende, und besonders erfreulich war die große Theilnahme seitens der deutschen Frauen und Jungfrauen. Oberlehrer B r a n d a i s hielt eine längere Ansprache, in welcher er der scheidenden Familie in warmen Worten gedankt und zum Schlusse der Valetantin einen Ring überreichte, der von den, durch die Marktbewohner gewidmeten Spenden beschafft worden war. Der Gatte der Gefeierten dankte in bewegten Worten. Der Obmann des Gesangsvereines, Dr. K o c e v a r, gedachte der Verdienste, die sich der Vorredner als ehemaliger Obmann des Gesangsvereines erworben hatte. Der Gesangsverein trug einen strammen Chor vor und eine Zigeunerkapelle spielte ihre flotten Weisen. Gegen Mitternacht erfolgte der Schluß. Der Abschiedsabend war ein glänzendes Zeichen der lehrerfreundlichen Gesinnung des strammdeutschen Marktes und bewies, daß es wohl gelingt, die Bürgererschaft für die Schule zu erwärmen, wenn die Lehrerschaft nur Gelegenheit bietet, diesen Gefühlen Ausdruck zu geben. Möge das freundliche Verhältnis ein andauerndes sein. Beilich berührte die schwache Betheiligung der Lehrer aus den Nachbarorten, von denen nur Wuchern durch den Lehrkörper vertreten war. Es zeigt diese Erscheinung, wie wenig der Standesgeist sich in unserem Bezirke regt. Aber wir hoffen, daß auch in dieser Richtung eine Besserung eintreten wird.

Murek, 2. Mai. (Bezirksvertretung.) In der vorgestern stattgehabten Bezirksvertretung wurden die beiden langjährigen Mitglieder des Bezirksschulrathes, Dr. Karl H o f f m a n n und Dr. Josef K r a u t g a s s e r, die ihre Mandate infolge Zwistigkeiten im Bezirksschulrath niederlegten, unter Heilrufen einstimmig wiedergewählt.

Leibnitz, 2. Mai. (Stierlicenzierung.) Am Samstag, den 19. Mai, vormittags 8 Uhr, findet am Viehmarktplatz in der Au in Leibnitz die Stierlicenzierung statt. Zu diesem Behufe müssen alle Landwirte ihre zuchtfähigen Stiere (von 1 1/2 Jahren aufwärts), welche bisher noch nicht licenziert wurden und welche gegen Entgelt oder unentgeltlich zur Deckung fremder Kühe verwendet werden sollen, an dem gedachten Tage am genannten Plage aufgetrieben haben. Die zur Licenzierung aufgetriebenen Stiere müssen mit dem gesetzlichen Viehpasse, sowie mit starken Ketten oder Stricken zum Anbinden versehen sein. Die Prämierung licenzierter Stiere findet bei der im heurigen Herbst in Leibnitz stattfindenden Rinder-schau statt. Die Stierbesitzer erhalten auch in diesem Jahre Meilengelder ausbezahlt.

Jahring, 2. Mai. (Südmärk.) Sonntag, den 6. d. M., vormittags 11 Uhr, findet die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Südmärk-Ortsgruppe statt, zu der gewiss Vertreter der Nachbarortgruppen kommen werden. Auch Herr W a s t i a n dürfte diese Versammlung durch seinen Besuch erfreuen.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 2. Mai.)

Viel Geschrei und wenig Wolle, könnte man von der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes sagen, die Tagesordnung war wohl lang, an wirklichen Erledigungen geschah jedoch blutwenig; die Wasserleitung wurde in ein Comitégrub gelegt, aus dem wir sie herauszugraben des öfteren versuchen werden, über das Schlachthaus wird weiter verhandelt werden. Auf mehrere diesbezügliche Unbegreiflichkeiten dürften wir noch zurückkommen. Hier der Sitzungsbericht: Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung bemerkungslos zur Kenntnis genommen worden war, wurde durch den Vorsitzenden Herrn Bürgermeister M a g g ein Antrag der G.-R. K o f o s c h i n e g g und Genossen zur Verlesung gebracht, in welchem auf schreiende Uebelstände im allgemeinen Krankenhause hingewiesen wird. In Räumen für 5 Kranke wurden 12 bis 15 Betten aufgestellt, ja selbst auf dem Boden mußten Betten zur Aufstellung gelangen, um dem Andrang von Leidenden

halbwegs genüge zu thun. Die Antragsteller schlagen eine Petition des Gemeinderathes an den Landtag vor, damit die Vergrößerung des Krankenhauses nach den bereits fertigen Plänen noch heuer in Angriff genommen und auch der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Josef Schmiderer ersucht werde, dafür einzutreten. Nach Genehmigung der Dringlichkeit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß der Verwaltungsrichtshof der Beschwerde der „Styria“-Mühle nur insoweit stattgegeben hat, daß derselben 5% der von ihr im Jahre 1897 gezahlten Abmaß-Gebühren zu vergüten sind, was beiläufig 490 fl. ausmachen dürfte. Im Uebrigen wurde deren Beschwerde abgewiesen. Weiters berichtet der Vorsitzende, daß über Intervention des Abgeordneten Dr. Wolffhardt (Bravo) eine bessere Verzinsung der Landwehrkaserne mit Sicherheit zu erwarten steht. Er habe sich selbst sofort zur Oberintendantur nach Graz begeben und diesbezügliche Zusicherungen erhalten, wonach die Zinsleistung eine beiläufige Steigerung von 1000 pro Jahr erfahren dürfte. Für das außerordentlich erspriessliche Eingreifen des Abg. Dr. Wolffhardt wäre demselben in irgend welcher Form der besondere Dank zu bezeugen.

Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer weist auf die vielen Verdienste des Abgeordneten Dr. Wolffhardt und auf dessen Bereitwilligkeit, sich stets für das Wohl nicht nur Marburgs, sondern des ganzen Unterlandes, einzusetzen; man solle dem treuen Sohne Marburgs und Steiermarks eine besondere Ehrung durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Marburg zutheil werden lassen. Unter Bravo-Rufen wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

G.-R. Pfriemer beantragt, den Ausgezeichneten hievon sofort zu verständigen und auch dem Bürgermeister, der in der Sache durch rasche Abwicklung so verdienstvoll mitgewirkt habe, den Dank durch Erheben von den Sitzen auszusprechen. Geschicht.

St.-R. Lorber berichtet über die Niederlegung der Stelle eines Bezirksvorstehers seitens des Herrn Adolf Frij und stellt den Antrag, Herrn Franz Holzner an dessen Stelle zu erwählen. Wird angenommen.

G.-R. Dr. Raf berichtet über die Eingabe seitens der Bürgerschaft der Grazer-Vorstadt, betreffs der Regelung des Geläutes bei der Franciscaner-Kirche und bezeichnet den thatsächlich bestehenden Uebelstand als qualvoll. Besonders an Festtagen werde die Umgebung schon um 4 Uhr früh durch das Läuten der großen Glocke behelligt. Berichterstatter führt an, daß in Bozen der gleiche Uebelstand über eine Beschwerde abgestellt wurde und daß mit der großen Glocke nur zu späteren Stunden geläutet und das Ausläuten zwischen 12 und 1 Uhr besorgt werde. Er beantragt, den Gegenstand dem Stadtrathe zwecks Veranlassung der nöthigen Schritte zuzuwenden.

G.-R. Dr. Mally möchte auch bezüglich der Stadt- und der Magdalenenkirche eine Regelung des Geläutes herbeigeführt und das Ausläuten auf eine halbe Stunde eingeschränkt wissen.

Bürgermeister Nagh beantragt die Vertagung bis zur Einholung von Mittheilungen seitens der Stadtgemeinde Bozen. Angenommen.

G.-R. Dr. Raf bringt einen Antrag des Marburger Gewerbe-Vereines wegen Schließung des städtischen Friedhofes in der Kärntner-Vorstadt zur Kenntnis. Berichterstatter führt aus, daß die neue Friedhofordnung die Pietät in größtlicher Weise verletze, und daß entgegen derselben noch immer Leute am alten Friedhofe begraben würden. Der Gemeinderath möge die neue Friedhofordnung für undurchführbar erklären, die überdies alte verbriefte Rechte tangiert und nicht gehörig gehandhabt wird.

G.-R. Kokoschinegg wünscht die Auspflockung.

G.-R. Futter fragt, was es mit Leitersberg sei, das auch nach Marburg gehöre.

St.-R. Dr. Lorber weist auf einen Beschlus der k. k. Statthaltereie vom Jahre 1870 hin, mit welchem die Aufhebung des Friedhofes bewilligt erscheint und beantragt die Anknüpfung an diese alte Entscheidung. Schließlich wird der Antrag auf Erhebung von Vorstellungen gegen die neue Friedhofordnung und die Vornahme der Auspflockung angenommen.

Ein Dankschreiben des Stadtschulrathes für die Zuweisung von Wohnungsbeiträgen à 60 fl. per Jahr an fünf Lehrpersonen dient zur Kenntnis, einem Ersuchen um Widmung eines Preises für die

Prüfung aus der steirischen Geschichte wird entsprochen und hiezu 10 Kronen bewilligt, desgleichen ein Betrag von 200 Kronen behufs Errichtung und Erhaltung einer Lehrlingschule für mehrere Genossenschaften.

Einem Besuche des Fräuleins Victoria Raugner um Genehmigung der Einschlauchung ihres Hauscanales in den städtischen Hauptcanal wird unter der Bedingung entsprochen, daß sie die Gebühr bezahlt und 3 m Grund zur Straßenerweiterung abläßt.

Ueber Antrag des G.-R. Müdl bezüglich der Unterbringung der 6. Classe der Knabenschule I wird Augenschein wegen der Zubauten bei der Turnhalle vorgenommen werden, und die Abtragung des Kap'schen Hauses in der Kärntnerstraße beschlossen.

Bezüglich der Wasserleitung wird über Antrag deselben Berichterstatters beschlossen, ein aus den Herren: Bürgermeister Nagh, St.-R. Dr. Lorber, Gemeinderäthen Kokoschinegg, Müdl und Swath bestehendes Comité zu wählen, welches die Lösung sämmtlicher noch bevorstehender Fragen zur Aufgabe hat und verpflichtet ist, über den Fortgang der Arbeiten Bericht zu erstatten, damit die Frage gleich im nächsten Frühjahr gelöst werden kann.

G.-R. Küster berichtet über den Antrag der Beleuchtungscommission auf Umgestaltung von 86 Straßenlaternen in Auer-Gasalühlicht zum Preise von 3 fl. 75 kr. pro Stück. Der Sectionsantrag geht dahin, die Angelegenheit bis zum Eintreffen des neuen Stadtingenieurs, welcher Fachmann im Gasfache ist, zu vertagen. Angenommen.

Das Angebot der Frau Therese Wiesenthaler betreffs Grundabtretung zur Herstellung der Verbindungsstraße bis zum Weilandplatz wird angenommen.

G.-R. Müdl berichtet über das Gutachten des Herrn Oberinspectors Kalus betreffs der Schlachthauseinrichtung, nach welchem in erster Linie die Firma Hempel, in zweiter die Firma Märky, Bromowsky und Schulz in Betracht käme und beantragt, mit ersterer in Unterhandlung zu treten.

G.-R. Scherbaum bemängelt es, daß man die letztere Firma, welche billiger ist und weitgehendste Garantien bietet, ohneweiters fallen läßt und möchte die Unterhandlungen auch auf diese ausgedehnt wissen.

G.-R. Dr. Mally spricht dagegen, weil hiedurch wieder eine Verzögerung des zur Einschlangung gemordenen Schlachthausbaues eintreten würde, worauf der Sectionsantrag angenommen wird. — Herrn Oberinspectors Kalus wird der Dank ausgesprochen.

Einem Recurse des Herrn Dr. Drosel gegen einen Auftrag in Bauangelegenheiten wird bedingungsweise stattgegeben, das Angebot des Herrn Julius Fischbach wegen Verpachtung der städtischen Häuser Nr. 14 und 18 in der Allerheiligengasse und das Gesuch des Vereines „Deutsches Vereinshaus in Mähr. Schönberg“ um eine Geldspende werden über Antrag des Referenten G.-R. Küster abgewiesen, ebenso die Einladung des Stadtrathes in Graz zum Beitritte als Mitglied des Vereines Borromeum, und zwar mit der Motivierung, daß Marburg selbst eine derartige Anstalt mit großen Opfern zu erhalten hat.

In den Ausschuss behufs Hebung des Fremdenzuges wurden die G.-R. Flucher, Futter, Mahr, Küster und Sirak gewählt. — Hierauf geht die Sitzung in eine vertrauliche über.

Marburger Nachrichten.

(Abgeordneter Dr. Wolffhardt — Ehrenbürger von Marburg.) In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde einstimmig beschlossen, unserem Abgeordneten Herrn Dr. Eduard Wolffhardt das Ehrenbürgerrecht der Stadt Marburg zu verleihen und denselben von dieser Auszeichnung sofort zu verständigen. Die höchste Auszeichnung, die eine Stadt zu vergeben hat, ist ihm geworden und wahrlich, er hat sie redlich verdient, denn wo es gilt seiner Vaterstadt und seinem Lande zu nützen, steht er immer im Vordergrunde; keine Mühe ist ihm zu groß, kein Weg zu weit, wenn es gilt für das Wohl dieser Stadt und seines Heimatlandes zu wirken. Es gieng zu weit und gehört zu den Unmöglichkeiten, alle seine Verdienste nach Gebühr zu würdigen, denn deren viele werden wegen der ihm eigenen liebenswürdigen Bescheidenheit überhaupt der Oeffentlichkeit vorenthalten bleiben,

doch hätte er nur das, was wir und das ganze Unterland ihm auf dem Gebiete des deutschen Schulwesens zu verdanken haben, geleistet, genügte es voll und ganz, ihn der höchsten Bürgerwürde theilhaftig werden zu lassen. Wir sind überzeugt, daß auch das ganze Unterland sich dieser Auszeichnung freuen, und ihn nicht nur als Ehrenbürger der Stadt Marburg, sondern des ganzen Unterlandes betrachten wird. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Schule, sondern überall, wo es galt das Interesse seines Wahlkreises zu vertreten, fanden wir ihn im Vordertreffen, da rathend, dort thatkräftig eingreifend und immer noch waren seine Bemühungen von schönem Erfolge gekrönt. Wir wollen bloß auf die Errichtung des Kreisgerichtes, auf die Verlegung des Truppenhospitals und auf seine jüngste erfolgreiche Einflussnahme in Angelegenheit der Landwehrkaserne hinweisen, welche letztere That eigentlich den Stein ins Rollen brachte und zu der längst verdienten Auszeichnung führte. Doch nicht die Allgemeinheit allein, jeder Einzelne findet in unserem Abgeordneten Dr. Wolffhardt einen ebenso bereiten als beredten Anwalt, es ist daher kein Wunder, daß er sich einer so großen persönlichen Beliebtheit erfreut. Mit dem aufrichtigen Wunsche, es möge ihm gegönnt sein, auch fürderhin als treuer Sohn für seine Vaterstadt und sein Heimatland mit gleichen Erfolgen zu wirken, rufen wir ihm zu dieser wohlverdienten Ehrung ein kräftiges „Heil“ zu.

(Ernennung und Veränderung im Lehrstande.) Der Landeslehrerath hat die vacante Lehrerstelle an der Knaben-Volksschule in Deutsch-Landsberg Herrn Julius Egger verliehen. Der seit October v. J. in Deutsch-Landsberg thätige Lehrersupplent, Herr Karl Schallh, wurde nach St. Josef übersezt.

(Der Lehrer-Verein) veranstaltet, wie bereits berichtet, am Samstag im Casino einen Unterhaltungsabend, der an Gediegenheit und Reichhaltigkeit alles ähnliche überbieten dürfte. Musik, Gesang, Theater und Tanz — Herz, was willst du noch mehr! Daß das, was unsere Lehrer bieten, ebenso gelungen ausgeführt, als an sich gut ist, darüber herrscht wohl kein Zweifel, und dürfte der Besuch umso gewisser ein zufriedenstellender sein, als der Reinertrag zur Unterstützung von Lehrern verwendet wird.

(Deutschvölkischer Turnverein „Fahn“.) Sonnabend, den 5. Mai findet um 8 Uhr abends in Weilanditz's Gastwirtschaft, Franz-Josefstraße 13, die diesmonatliche Vereinskneipe mit folgender Tagesordnung statt: 1. der Wert des Lebens als Grundlage der nationalen Frage; 2. Turnfachliches; 3. Heiterer Theil. — Zutritt haben nur ausübende und unterstützende Mitglieder, sowie von diesen eingeführte Gäste.

(Concerte im Stadtpark.) Am nächsten Mittwoch beginnen die Concerte der Südbahn-Werkstätten-Kapelle im Stadtpark, und zwar werden selbe jeden Mittwoch von halb 7 bis 8 Uhr abends stattfinden.

(Abschieds-Concert.) Der Casino-Restaurateur Herr W. Kohl veranstaltet am nächsten Sonntag ein Abschieds-Concert, welches von der Werkstätten-Kapelle unter Herrn Schönherr's persönlicher Leitung ausgeführt wird. — Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 kr.

(Eine Berichtigung.) Mit Rücksicht auf die in Ihrem Blatte in Nummer 24 vom 24. April d. J. unter der Spitzmarke: Eine „empfehlenswerte“ Unfall-Versicherungs-Gesellschaft gebrachte Notiz ersuchen wir Sie im Sinne des § 19 des Pressegesetzes um Aufnahme nachstehender Berichtigung: Es ist unwar, daß der Grund der Aufhebung der Versicherung darin gelegen ist, daß Ihr Gewährsmann, der Gastwirt und Bürgermeister Josef Wiesenthaler in Tresternitz, einen kleinen Unfall erlitten habe „und jetzt zum zweitenmale von einem Unfall betroffen worden sei.“ Es ist vielmehr Thatsache, daß der Genannte während der Versicherungsdauer von nicht ganz drei ein halb Jahren fünf Unfälle zur Anzeige brachte, für welche er auch entschädigt wurde. Es ist ferner unwar, daß er für den vorletzten Unfall bloß beiläufig 14 K an Entschädigung erhalten hätte. Wahr ist vielmehr, daß dieselbe 110 K erreichte, und daß der Gesamtschadigungsbetrag sich auf 452 K 50 h beläuft. Diese Richtigstellung wird wohl geeignet sein, in jedem rechtlich denkenden Menschen das treffende Urtheil über die Beweggründe der Anschuldigungen zu erwecken, so daß es füglich entfallen kann, auf die Motivierung unserer Hand-

lungsweise sowie die von Ihnen weiterhin gezogenen Schlüsse näher einzugehen. Hochachtungsvoll die Generalagentur der Ersten Oesterreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungsgesellschaft in Graz. (E. Blaker.) — Wir bemerken hiezu, daß wir trotzdem auf unserem vorherigen Standpunkte beharren, denn nie und nimmer können wir es gutheißen, daß einem Versicherten, dem der Vertrag von der Gesellschaft gekündigt wird, ein 25%iger Abzug der letzten Jahresprämie gemacht werde. Unser Gewährsmann ist nicht nur wohlhabend, sondern genießt berechtigter Weise einen sehr guten Ruf, mithin ist eine Speculation auf Entschädigung ausgeschlossen. Ebenso wie es der Gesellschaft freisteht, den Vertrag jederzeit zu kündigen, müßte dieses Recht dem Versicherten gleichfalls zugestanden werden, und dies ist unseres Wissens nicht der Fall. Nach der vorliegenden Sachlage hat es den Anschein, daß die Gesellschaft von dem Principe ausgeht, an jedem Versicherten zu verdienen, widerfahren ihm aber mehrere Unfälle und schwindet damit die Aussicht auf Gewinn, wird einfach von der Kündigung Gebrauch gemacht. Inzwischen sind uns auch Klagen über andere Gesellschaften gekommen, weshalb wir uns mit dieser Sache näher beschäftigen und feinerzeit die Versicherungsbedingungen verschiedener Gesellschaften beleuchten werden.

(Marburger Schützenverein.) Am 27. April fand die Voll-Versammlung des Marburger Schützenvereines statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Oberschützenmeister Herrn Binder erstattete der Cassier Herr Josef Bugel den Rechenschaftsbericht, welcher infolge der schwachen Beteiligung am Schießen in der abgelaufenen Periode kein erfreuliches Bild aufweist. Die Richtigkeit der Cassa-Gebahrung wird durch den Rechnungsprüfer Herrn Sigdor bestätigt. Als Rechnungs-Prüfer wurden die Herren Emanuel Sigdor und Carl Pichel wiedergewählt. Bei Erörterung des Punktes 3 der Tagesordnung erklärten der Oberschützenmeister Herr Inspector Binder und der Cassier Herr Josef Bugel, eine Wiederwahl unter keinen Umständen mehr annehmen zu können. Es müsse daher eine Neuwahl vor sich gehen, welche auf Herrn Caspar Hausmaninger und Roman Pachner fiel. Der Ausschuss setzt sich nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Schützenmeister Herr Caspar Hausmaninger, 2. Schützenmeister Herr Anton Götz, Cassier Herr Roman Pachner, Schriftführer Herr Josef Franz, Schützenräthe die Herren Franz Kocovar, Josef Bugel und Alois Duandest. Das Schießen beginnt am nächsten Sonntag, den 6. Mai nachmittags 2 Uhr und wird bis 15. Juli jeden Sonntag geschossen. Um Mitte Juli wird bis 2. September prämiert, an welchem Tage und an den darauf folgenden Sonntagen wieder geschossen wird. Der Jahresbeitrag wird wie bisher mit 10 Kronen belassen. Der gewählte Oberschützenmeister Herr Hausmaninger dankte den Mitgliedern für ihr Erscheinen und schloß die Voll-Versammlung mit dem eindringlichen Ersuchen an alle Schützen, sich möglichst immer vollzählig an dem Schießen zu beteiligen, für das echt männliche Vergnügen auch im Kreise der Freunde und Bekannten zu wirken und demselben Anhänger zuzuführen. Scheibengewehre stehen gratis zur Verfügung.

(Der Deutsch-akademische Gesangsverein in Marburg.) Eine freudige Kunde ward uns: Der ehrenfeste Deutsch-akademische Gesangsverein in Graz kommt, einer Einladung der hiesigen „Südmark“-Ortsgruppen folgend, Samstag, den 12. Mai, nach Marburg und wird am Abend um 8 Uhr im großen Casino-Saale ein Concert zu Gunsten der hiesigen deutschen Studentenküche veranstalten, bei dem auch höchstwahrscheinlich der gefeierte Opernsänger, Herr Louis Pennarini, mitwirken wird. Wir brauchen nicht erst auf dieses besondere Kunstereignis hinzuweisen, der Name des Vereines allein schon genügt, um alle für das deutsche Lied empfänglichen Herzen mächtig zu entflammen, und wir dürfen auch mit Bestimmtheit hoffen, daß dieses Concert eines außerordentlichen Besuches sich erfreuen wird, gilt es doch, ein hochbedeutungsvolles nationales Werk zu unterstützen. Die Festfolge anlässlich des Hierseins des geschätzten Vereines ist folgende: Nach dem Concerte gesellige Vereinigung im unteren Casino-Concertsaale. Sonntag, den 13. d., vormittags 1/2 11 Uhr, Früh-schoppen im großen Burgsaale, gegeben von den Frauen und Mädchen der „Südmark“-Ortsgruppe. In liebenswürdiger Weise hat der Philharmonische

Verein diesen Saal zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Gesang- und Musikvorträge des Deutsch-akademischen Gesangsvereines. Zu diesem Früh-schoppen haben nur die eingeladenen Zeitungen unserer nationalen Vereine Zutritt. Spenderkarten zum Preise von 2 Kronen werden bis Donnerstag, den 10. Mai, hinausgegeben und kann die Vormerkung bei Herrn Hans Gaizer am Burgplatz erfolgen. — Vormerkungen auf Sitzplätze für das Concert nimmt ebenfalls der genannte Herr von morgen an entgegen. Die Preise für das Concert sind die ortsüblichen wie bei anderen Concerten. Gleichzeitig ergeht an alle Freunde der akademischen Jugend, welche unentgeltlich für den Abend vom 12. auf den 13. Mai Sänger beherbergen wollen, das höfliche Ersuchen, dies dem Schriftführer Herrn Stadtrathsbeamten Alois Waidacher mittelst Postkarte gefälligst bekanntzugeben zu wollen.

(Schülerconcert des Philharmonischen Vereines.) Einen höchst erfreulichen Beweis der Leistungsfähigkeit dieser Schule lieferte das am 29. April vormittags im Burgsaale abgehaltene Schüler-Concert, welches sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Ein ganz besonderes Verdienst haben sich um das Gelingen dieser Aufführung die Lehrer dieser trefflichen Anstalt erworben, welche mit voller Hingebung und Liebe so schöne Erfolge erzielen konnten, ja man wird mit einer gewissen Genugthuung erfüllt, wenn man sagen kann, daß die erreichten Erfolge, soweit man dieselben zu überschauen vermag, den Erwartungen entsprechen, die man in diese Anstalt setzt. Herr Musikdirector A. Binder brachte seine Schüler ins erste Treffen. Mit staunenswerter Sicherheit wurde Haydns „Symphonie“ in D-dur für Orchester zum Vortrage gebracht. Das Zusammenspiel war tadellos und erfreute sich auch vieler Reinheit in der Tongebung. In Herrn Schönherr Franz besitzt die Anstalt lange schon einen trefflichen Lehrer der Violine und seine Kunst weiß er auch seinen Schülern nutzbar zu machen. Unter seiner Leitung wurde auch eine „Romanze“ von Hellmesberger für 4 Violinen und Clavierbegleitung und ein Quartett von Beethoven recht geschmackvoll wiedergegeben. In Fräulein Leske lernten wir eine begabte Clavierspielerin kennen, welche ihrem Lehrer Herrn H. Rosensteiner alle Ehre macht. Das genannte Fräulein spielte eine Sonate von Beethoven mit voller Sicherheit und Klarheit und warmem Empfinden. Recht würdig wurde diese Schüler-Aufführung mit dem Vortrage von 4 Liedern aus der Niederreihe „Beim Rattenfänger im Zauberberge“ von Ottenhofer zum Abschlusse gebracht. Recht herzlich, innig wurden die gebotenen Lieder von den lieben Kleinen gefungen und es war eine wahre Freude, das Kindesgemüth im Liede aufgehen zu sehen. Wie viele Mühe kostete es dem trefflichen Lehrer Herrn Rosensteiner, aus den ersten Anfängen so schöne Erfolge zu erzielen, und wie rein erklangen die Kinderstimmen und wie deutlich kam jedes Wort zur Aussprache. Es ist selbstverständlich, daß nach jeder vortragenen Nummer reichlicher Beifall folgte. Am Schlusse des Berichtes können wir nicht genug oft den Eltern das Mahnwort ans Herz legen, ihre Kinder trefflichen auf gesunder Grundlage aufgebauten Musikunterricht zuteil werden zu lassen, denn mit ihm und durch ihn wird das Kindesgemüth veredelt und empfänglich gemacht für alles Gute und Schöne.

(Mit dem Messer.) Am 1. Mai um 3/8 Uhr abends giengen Josef Droschl und Conrad Pegam über den Drausteg, woselbst ihnen zwei trunkene Hausknechte entgegenkamen. Wegen Ausweichens kam es zum Streite, in dessen Verfolge der Hausknecht Franz Schapfkar sein Messer zog und dem Droschl am Oberarme eine schwere Verletzung beibrachte. Der rohe Mensch wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

Magdeburg, 2. Mai. Die „Magd. Ztg.“ erfährt aus Kreisen der Brüsseler Transvaal-Gesandtschaft, daß in der südafrikanischen Frage eine überraschende Wendung im Sinne eines raschen Friedensschlusses bevorstehe.

London, 2. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Alimalnorth von gestern: Ein hier eingetroffener Depeschenreiter theilt mit, daß 26 Boeren bei Wepener gefangen genommen wurden. General Olivier wurde am Beine verwundet. Zu seinem Nachfolger wurde Isaac Potgieters ernannt.

(Betrügereien bei den englischen Kriegslieferungen.) Das Unterhaus ernannte

eine Commission zur Untersuchung der Betrügereien, welche angeblich bei Verträgen mit dem Kriegsamte vorgekommen sind.

Warnung.

Es ist mir zur Kenntnis gelangt, daß Gerüchte verbreitet sind, welche meinem Geschäfte entgegenarbeiten. Ich warne hiemit jedermann, solche geschäftsschädigende Gerüchte auszustreuen oder zu verbreiten, da ich in diesem Falle unmissverständlich die betreffenden Personen strafgerichtlich verfolgen lasse. Meine P. T. geehrten Kunden bitte ich aber, den bösen Anschuldigungen kein Gehör zu schenken und die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich wie zuvor stets bestrebt sein werde, allen Ansprüchen meiner hochgeehrten Kunden auf das coulanteste entgegen zu kommen.

Nachdem ich noch um weiteres Vertrauen bitte, zeichne hochachtend
Baumeister **Josef Nepolizki's Erben**,
Sägewerk und Tischlerwarenfabrik, Marburg,
Kärntnerstraße 42 (Anna Nepolizki.)

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 17.) Glück. Von W. Meynau. — Falsch. Von L. Margulies. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Graphologische Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Conservierung von Eiern. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Album der Poesie: Du sagst, du zürnst nicht mehr. . . Von A. P. Brunn. — D, sei mein Hort. Von Irma Krauschner. — Literatur. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Ein Bekenntnis. Von J. Benjamin (Reimer). — Feuilleton: Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 5 Kronen.

Verstorbene im allg. Krankenhause.

- 17. April: Simon Dremenschel aus Lorenzen am Drausfeld.
- 22. April: Anna Roß aus Jelloveh-Magan. — Simon Mohorlo aus Nussdorf. — Peter Fluchet aus Leitersberg.
- 24. April: Georg Jammer aus St. Lorenzen am Drausfeld.
- 25. April: Barbara Jelenko aus der Gemeinde Umgebung St. Marein.
- 27. April: Georg Reitschnig aus Schleinth.
- 28. April: Maria Koletnik aus Jurjowek.
- 29. April: Maria Bestal aus Partin.

Briefkasten der Verwaltung.

Wir bestätigen wahrheitsgetreu, daß Herr Dr. Karl Thalman dem Eingefendet von Samstag, den 28. April „Ausschließlich selbst“ vollständig fernsteht und daß dasselbe in der Verwaltung überhaupt nicht von ärztlicher Seite zur Einschaltung übergeben wurde.

Der gesammten Heilkunde

Dr. Rudolf Rauch
Zahnarzt
Marburg, Herrengasse 15
ordiniert ausnahmslos selbst von 9 — 12 und von 2 — 5 Uhr. 571



Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Med. univ.
Dr. Joh. Majciger

Secundararzt für chirurgische und äussere Krankheiten am allg. Krankenhause Marburg

Marburg, Hauptplatz 4

ordiniert von

11 bis 12 und 1 bis 3 Uhr

(an Sonn- und Feiertagen von 11—12).

Durchleuchtung mittels des Röntgenstrahlen-Apparates.

Photographische Anstalt des Heinrich Krapek

ältestes photographisches Geschäft in Marburg, Villa Fritsche, Badgasse 11.
Zugang zur Anstalt durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Empfehl photographische Arbeiten jeder Art, vom Medaillon bis zur Lebensgrösse bei bester und billigster Ausführung.

Nur 1 Krone für 3 Ziehungen. **Letzter Monat**

Haupttreffer

60.000 Kronen, 15.000 Kronen und 12.000 Kronen

Bar mit 20% Abzug.

Invalidendank - Lose à 1 Krone.	I. Ziehung: 19. Mai 1900.
	II. Ziehung: 7. Juli 1900.
	III. Ziehung: 10. Novem. 1900.

empfehl 792

Marburger Escomptebank und die Verwaltung d. Bl.

18 Burggasse 18
rückwärts im Hof, Thür 3, bei **Luise Rudl**, werden Fenster-
vorhänge sowie auch Herren- u.
Frauen-Putzwäsche schön und
billig gepußt. 967

Wohnungen
5zimmerige, sammt Zugehör, so-
gleich im 1. Stock, jährl. 500 fl.
und eine
2zimmerige, sammt Zugehör, jährl.
200 fl., sogleich zu vermieten im
Hause Elisabethstraße 20. Anzufe.
Baumeister **Derwuschek**, Rei-
serstraße 26. 189

Direct importiert
ämtlich nachgewiesen

Thee
und
Rum

Für Kenner! Für Kenner!

F. Scherbaum.

767

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtig-
ste, von Professoren u. Aerzten
empfohlene Buch über garantiert
sichere hygienische Schutzmittel
gegen zu viel Kindererben sendet
discret verschlossen gegen 40 kr.
in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.

Stall
für 5 Pferde ist am 1. Mai sammt
Zugehör zu vermieten. **Tsoher-
nitschek**, Theatergasse. 716

Ossiacher-See
großes Zimmer billig zu ver-
mieten. Wer, sagt Ww. d. Bl. 946

Feinste Speise-Kartoffel
das Beste in Kartoffeln, à No.
10 Heller, v. 50 No. aufwärts
franco ins Haus, offeriert
A. Kleinschuster,
Postgasse 8.

Spargel
täglich frisch geschnitten, zu haben
bei **F. Abt**, Wellingerstr. 8.

Lehrjunge
wird aufgenommen bei **Josef
Holzinger**, Decorationsmaler,
Reiserstraße 23. 1008

Schöne Wohnung
3 Zimmer, 1 Dienstboten-
zimmer, Balcon, sammt Zuge-
hör ist sogleich zu vermieten.
Kaiserstraße 14. 595

Marburger Escomptebank.
Stand der Einlagen
am 30. April 1900
457.749 K 53 h.

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer
künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um die-
selben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf
Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern 2173

für nur 7 fl. 50 kr.

als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild) in prachtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barock-
rahmen, dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kin-
der, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst verstorbener Verwandte
oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in
welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er ge-
wisß aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen
mit Beischluß der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt re-
tourneriert wird, werden nur bis auf **Widerruf** zu obigem Preise gegen Nach-
nahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der
Porträt-Kunst-Anstalt „Kosmos“
Wien, Mariahilferstraße 116.

Für vorzüglichste gewissenhafte Ausführung und natur-
getreuer Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Dankfugungsschreiben liegen zur
öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Wohnung
in der Nagstraße 17 im 1. Stock,
südseitig gelegen, mit 2 Zimmern
und Zugehör, ist mit 1. Juni 1900
an eine stabile kinderlose Partei zu
vermieten. Näheres dortselbst im 1.
Stock, Glashür rechts. 922

Ein Gewölbe
mit Spiegelscheibenauslage und
anstoßender Küche, bereits am
Hauptplatz ist sofort zu ver-
mieten. Auch als Kanzlei ver-
wendbar. Anzufragen bei:
Breschern, Hauptpl. 13. 974

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**
von
Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escompteck., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Clavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korjelt, Böhl & Seitzmann,
Reinhold, Pawlek und Petros zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Zu verkaufen
eine Hube, 12 Joch Grund,
auch eine Wiese, 5/4 Joch saures
Futter. Auskunft in der Bern.
dieses Blattes. 976

Hübsch möbliertes
Zimmer
vom 1. Mai an zu vermieten. Drau-
gasse 6. Anzufragen bei P. Starb.
Hauptplatz 3. 968

Heinrich Weiler's Blumensalon
Marburg, Schulgasse 2

empfehl sich zur Anfertigung von **Brautkränzen**, **Brautbouquets** zc. zc. sowie aller
moderner Blumenbindereien, auch Körben und Bouquets aus **Kunstblumen**, geschmack-
voll und billig.

●●● **Frische Grabkränze mit reichem Blumenarrangement** ●●●
Billiger als überall.

Frische Rosen, Nelken Hyazinthen zc. aus eigenen Anlagen.
Naturpräparierte Palmen in allen Größen für **Zimmer-Decorationen**.

Verfandt täglich in bester Verpackung. Schnellste Bedienung nach auswärts.
Telegramme: **Weiler Marburg Drau.**

**Gründlichen
Zither- u. Streichzither-
Unterricht**
nach bester leichtfaßlicher Methode
ertheilt
Kathi Wilfinger,
geprüfte Lehrerin für Zither und
Streichzither
Tegethoffstraße Nr. 31,
2. Stock.

Grosser Wald
zum abschlagen, zu verkaufen.
Preis 4500 fl. Anfrage **Joh.
Binjowek**, Ober-Feistritz.

Greislerei
oder **Gasthaus** womöglich mit
Garten, wird zu pachten ge-
sucht. Auskunft in der Bern.
d. Blattes. 931

Schöne Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche sammt
allem Zugehör, auch Gartenan-
theil zu vermieten. Rärntner-
straße 38. 943

„Der Anker“

939

Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen in Wien.

Gegründet im Jahre 1858. Gesamttactiven K 134,094.678 56 h.

Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, dass wir unsere Vertretung für Marburg und Umgebung Herrn

Anton Schweizer, Marburg, Schillerstrasse 12 übertragen haben.

Hochachtend
Die Direction.

Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt und Versicherungsanmeldungen durch obige Haupt-Agentur kostenfrei besorgt.

HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL.



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

(Wohlliches Fleischweiss) enthält die Nährstoffe d. Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebener Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose

für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. — Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung. 400 Sonatose regt in hohem Masse den Appetit an. — Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlung.

Schöne kleine VILLA

wird für eine Familie zu pachten gesucht, eventuell Kauf. Anträge an die Verw. d. Blattes unter „N. B. 54“.

945

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei

955

Alois Quandest, Herrengasse 4.



PAUL RÜLL

Rohrgewebefabrik in Eszterháza (Ungarn)

empfiehlt sich zur Lieferung jeden Quantums und aller Arten

Schilfrohr-Gewebe samt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- u. Landwirtschafts-Zwecke. Fabricate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiert. — Eigene Waggon- und Bahngelände. **Bedeutendster Schilfrohr-Export.**

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und MarineDienstes Mit Angabe der erreichbaren Ziele u. Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**. 6. Auflage. 3 Mark 60 Pf.

Die Arten der Haustaube

mit Anhang: Krankheiten der Tauben. Von **Gustav Prück**. 4. Aufl. 2 M. 25 Pf.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen. Von **Dr. E. Willibald**. 3. Aufl. 3 Mark. **G. A. Koch's Verlag in Dresden u. Leipzig.**

Musikalienhandlung

Josef Höfer

(Math. Tischler's Nachf.)

Schulgasse 2 **MARBURG** Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Vollausgaben: Andree, Breitkopf und Härtel, Ditloff, Peters, Steingraber etc. Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente. Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten zu den billigsten Preisen. Vorzügliche Zithern von 5 bis 100 fl. (Anerkennungen von den Zithermeistern **Enlein, Prastinger, Sturm, Zehmeister** etc.) Alleinverkauf der anerkannt besten Zithersaiten von **Karl Kirchner**. Violinen von 2 fl. bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig.

Neu! Violinschule von **Franz Schönherr**. Heft 1.

Musikalien-Leihanstalt.

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon **Meter 3.10** fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur } fl. 6.— u. 6.90 von besserer } echter Schafwolle. } fl. 7.75 von feiner } fl. 8.65 von feinsten } fl. 10.— von hochfeinsten }

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die **Vorthelle** der Privatkundschaft Stoffe **direct** bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 819

Am Stadtpark

ist eine elegante Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Balcon, Dienstbotenzimmer und allen üblichen Nebenräumen, sofort beziehbar, billig zu vermieten. **Vorzügliches Trinkwasser im Hause.** — Auskunft Parkstrasse 16, 1. Stock, Thür 6. 644

Premstätter Strangfalzziegel

von **A. Haas & Comp.** in Premstätten **beste und billigste Dacheindeckung.** Vertretung und größeres Lager bei **G. Bidel**, Betonwarenfabrik, **Marburg**, Volksgartenstrasse 31. 406

Lohnenden

Nebenverdienst

finden Geschäftsreisende, welche speciell Cafés, Hotels und Restaurationen besuchen. — Offerten unter Chiffre **„W. N. 275“** befördert **Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.** 906

Zu mieten gesucht

ab 15. Juni eine Wohnung mit 2 Zimmern und Zuehör, wozüglich mit Garten. Anträge unter **D. M.** an **W. v. Bl.** 901

Verpachtung,

Gasthaus, Krämeri, alles nett eingerichtet, sichere Existenz, 1/2 Stunde von der Bahnstation. Anz. in **W. v. Bl.** 937

Preiselbeer

per Kilo 55 fr. empfiehlt. 911

A. Reichmeyer, Conditor.

Marie Kapper

Schulgasse 2 **Marburg** Schulgasse 2

empfiehlt ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntdruckereien.

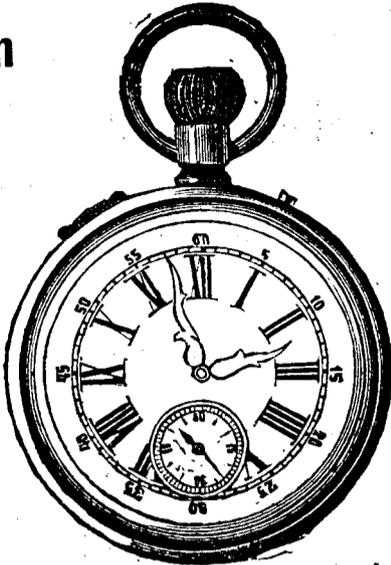
Lager von Stickerstoffen, Sticwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerei und **Monogramme** in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. **Billige Preise.**

Firmungs-Geschenke!

Anton Kiffmann
Herrengasse
Marburg a. D.
empfiehlt:



Silber Doppelmantel 6 fl. aufw. Silber 4 fl. 80 kr. aufw. Silber 5 fl. aufw.

Kundmachung.

Nachdem die am 1. Mai 1900 anberaumte **Plenar-Versammlung der Credit-Teilnehmer der Marburger Escomptebank** nicht beschlussfähig war, wird eine neuerliche Versammlung mit derselben Tagesordnung für

Montag, den 14. Mai 1900, um 3 Uhr nachmittags in den Localitäten der **Marburger Escomptebank, Hauptplatz 20 in Marburg** ausgeschrieben, wozu die P. T. Herren Teilnehmer höflichst eingeladen werden.
Marburg, am 2. Mai 1900.

Der Ausschuss des Creditvereines der Marburger Escomptebank.

Ferd. Scherbaum,
Herrengasse. Tegethoffstrasse.
offertiert 885

täglich **frischen und milden**
Mai-Primsen
sowie hochfeinen **Emmenthaler** und **Halb-Emmenthaler.**

Commis, 1006
deutsch und slovenisch, flinker Verkäufer, wird aufgenommen bei **H. Pichler, Hauptplatz 16.**

Herrenrad,
feinste Marke, modernste Bauart, mit Dunlop-Reifen, fast neu, verkauft **H. Blaker, Herrengasse 3, Marburg.** 1005

Fahrrad
(Champion), ganz neu, ist sehr billig zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 26, 3. Stock, Th. 10. 980



FAHRPLAN

der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark**

Billig vom 1. Mai 1900. Zu haben in der Buchdruckerei des **L. Kralik.** Preis per Stück 5 kr.

Buchdruckerei L. Kralik
Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge
Couverté
anerkannt billig und gut, fehlerfrei und fein Auschluss
K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.
♦ **Vorrätig in 24 Farben.** ♦

Villa „Elvira“
1/5, in der Badstraße, noch 8 Jahre steuerfrei, zu verkaufen. 4500 fl. können liegen bleiben.

Zu mieten gesucht
ab 1. August 1900 eine Jahreswohnung von 3—4 Zimmer zc. ebenerdig oder 1. Stock. Anträge mit Preisangabe unter „Zimmer 994“ an die Verw. d. Bl. 994

Als Schaffer
wird ein lediger Mann aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 991

Schreiber
mit schöner Handschrift bittet irgendwo in einer Kanzlei unterzukommen. — Gest. Zuschriften unter „Schreiber 10“, postlag. Marburg. 989

WOHNUNG
Eine 1007
mit 3 Zimmern sammt Zugehör, vollständig separiert, ist vom 1. Juni zu vermieten. Zins per Monat 17 fl. Anzufragen bei **Josef Stark, Hauptplatz.**

Ein weißer Hund
mit gelben Flecken ist billig zu haben bei Herrn Anton Dopler in Zellnitz a. D. 981

Clavier
gut erhalten, für Weingärten geeignet, um 40 fl. zu verkaufen. Hauptplatz 7. 987

Verkauf.
Wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte verkaufe ich billig sämtliche Maschinen und Werkzeuge zc. meiner mechanischen Werkstätte im gut erhaltenen Zustande. **Hermann Orosel, Brunnendorf 110 bei Marburg.** 967

Lehrjunge
mit genügender Schulbildung, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Krenn, Burgplatz.** 995

Garten-Eröffnung
mit **Streichmusik.**
Für kalte Küche, Gößer Bier und Eigenbauweine wird bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **J. Reibenschuh.** Bei ungünstiger Witterung nächsten Sonntag. 998

Gasthaus oder Weinschank
in Marburg sammt Concession wird sofort zu pachten oder abzulösen gesucht. Anträge an **Stefan Erjantz in Graz, Rößelmühlgasse 28.** 996

Zahlfellnerin,
der deutschen und slavischen Sprache mächtig und eine Gasthausköchin werden aufgenommen. Auskunft in Verw. d. Bl.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Sohnes, des Herrn

August Daradin,

Locomotivführer der Südb. i. P. und Realitätenbesitzer, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 2. Mai 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beileidsbezeugungen anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester, der Frau

Josefine Selliers de Moranville geb. Hönigmann

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 2. Mai 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Volksgarten (Villa Langer).

Sonntag, den 6. Mai 1900

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von der vollständigen 983

Kapelle des I. k. k. Militär-Veteranenvereines „Erzherzog Friedrich“

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Em. Füllekrust.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Vorzügliche steirische Naturweine, gut abgelagertes Götz'sches Märzenbier und vorzügliche kalte Küche; für aufmerksame Bedienung sorgt **Jg. Widgah.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Garten-Concert nächsten Sonntag statt.

Anzeige!

Erlaube mir hiemit meinen geehrten P. T. Kunden die höfliche Anzeige zu machen, dass ich meinen bisherigen Verkäufer **Herrn Franz E. Koren**

aus meinen Diensten entlassen habe und derselbe daher nicht mehr berechtigt ist, für meine Firma in irgend welche geschäftliche Beziehung zu treten. 985

Marburg, am 1. Mai 1900.

Hochachtungsvoll
Baumeister Josef Nepolitzki's Erben
Sägewerk und Tischlerwarenfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 42.
(Anna Nepolitzki.)

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche im 3. Stock, vom 1. Juni zu vergeben. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tegethoffstraße 44.

Friseurcabinet,

sonst aber auch für jeden Zweck geeignetes Local, ist bis 1. Juni zu vermieten. Tegethoffstraße 42. Anzufr. bei der Hausmeisterin dortselbst. 992

Altdeutsche 966

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer, vorzüglich erhalten, sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Wegen Raummangel

ist die

Ed. Janschitz'sche

Leih-Bibliothek

enthaltend:

Romane u. Erzählungen

ca. 1500 Bände

billig zu verkaufen.

Näheres bei

L. Kralik, Buchdruckerei
Marburg, Postgasse.